

97. Impuls – Woche vom 17. – 23. Juni 2012

Thema: Ich glaube an den Heiligen Geist

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

diesen 97. Impuls möchte ich dem Thema widmen: „Ich glaube an den Heiligen Geist.“ Ich setze damit wieder die Katechismus-Serie fort und beziehe mich auf die Abschnitte im Katechismus der Katholischen Kirche Nr. 683 bis 747.

Wer ist der Heilige Geist?

Das ist natürlich ein umfangreiches Thema, das ich in einer Lehre jetzt nicht umfassend behandeln kann. Ich darf euch alle herzlich einladen, einfach auch den Abschnitt im Katechismus einmal nachzulesen, wo sehr detailliert auf die verschiedenen Begriffe auch für den Heiligen Geist und Aussagen über den Heiligen Geist eingegangen wird. Ich möchte das sehr grundsätzlich angehen und die Frage stellen: Wer ist denn der Heilige Geist? Was meinen wir damit, wenn wir vom Heiligen Geist sprechen?

Ich denke, die einfachste Antwort, die wir darauf geben können ist eigentlich simpel: Er ist der Geist des Vaters, der Geist des Sohnes, er ist der Geist Gottes.

Gottes Geist bewegt

So wie wir Menschen einen Geist haben, so hat Gott nicht nur einen Geist, sondern er ist eben Geist. Der Geist ist das in uns, was uns bewegt, was uns antreibt, was uns Überlegungen anstellen lässt, was uns Entscheidungen fällen lässt. Diese Fähigkeit hat natürlich Gott zuerst. Er hat einen Geist, der ihn Überlegungen, Planungen anstellen lässt und er ist in gewissem Sinne Geist, der sozusagen ganz und gar schöpferisch wirksam tätig ist. Deswegen begegnet uns beim Heiligen Geist auch häufig ein Begriff der in Richtung „Bewegung“ zu deuten ist. Im Hebräischen heißt Geist „Ruach“, das ist auch der Sturm, im Griechischen „Pneuma“, das ist auch der Wind, im Lateinischen ähnlich, „Spiritus“, das ist auch der Wind und gleichzeitig bei uns im Deutschen eben das Wort „Geist“, das eigentlich eher ein bisschen aus dieser Linie fällt, uns aber darauf aufmerksam macht, dass es beim Heiligen Geist eben um etwas geht, der mit unserem Geist in Beziehung treten will, der unseren Geist in Bewegung setzen will, der unserem Geist eine Antriebskraft geben möchte zum Handeln, zum Leben.

Gottes Geist ist auf den Menschen gerichtet

Was macht den Geist Gottes letztlich aus? Nun, soviel wir von der Offenbarung her vom Geist Gottes wissen, richtet sich Gottes Geist auf ganz außergewöhnliche Weise auf uns Menschen. Man könnte sagen, der Geist Gottes dreht sich um den Menschen, um das Heil für uns Menschen. Das beginnt letztlich schon mit der Schöpfung, wo der Geist Gottes dafür sorgt, dass für uns Menschen die Welt erschaffen wird und letztlich sind wir im Geist Gottes entstanden, das heißt, der Mensch selbst ist Produkt des Geistes Gottes. Das sehen wir dann auch nochmal bei Maria, wo durch den Geist Gottes der Erlöser für uns Menschen geboren ist.

Gottes Geist richtet uns auf den Menschen aus

Also auf ganz besondere Weise dreht sich der Geist Gottes immer um den Menschen. Deswegen treibt er dann auch den Menschen an, das Werk der Erlösung am Menschen fortzuführen oder daran teilzunehmen, denn letztlich ist es immer Gott selbst, der Geist Gottes selbst, der diese Dinge alle tut.

Das haben auch die Christen in den verschiedenen Jahrhunderten immer so gespürt, dass der Heilige Geist eigentlich die Kraft ist, die ihn befähigt, den Menschen zu dienen. Z. B. wurden im Mittelalter viele Krankenhäuser dem Heiligen Geist geweiht. Wir kennen sie auch unter dem Begriff der Heilig-Geist-Spitäler, weil diejenigen, die da im Krankenhaus am Menschen dienen, gespürt haben, sie können das eigentlich im christlichen Sinne nur aus dem Heiligen Geist heraus tun.

So sind auch die Gaben des Geistes, die wir als Getaufte und Gefirmte empfangen haben, alle ausgerichtet auf den Menschen. Sie befähigen uns selbst unser Leben zum Wohle von anderen Menschen einzusetzen. Das betrifft die in Jesaja 11 genannten Gaben und auch alle anderen Gaben, die uns in der Heiligen Schrift überliefert sind, Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Gottesfurcht, Frömmigkeit sind alles Gnadengaben, die der Geist Gottes in uns hervorruft, damit wir fähig sind, in dieser Welt Zeugen zu sein und damit Menschen zum Heil zu führen, zu Gott zu führen, zu Christus zu führen.

Gottes Geist macht uns Gott ähnlich

Letztlich werden wir durch den Heiligen Geist, wird unser Geist dem Geist Gottes ähnlich, wir werden Gott ähnlich und wir empfinden dann ein Stück wie Gott. Wir entscheiden dann auch ein bisschen mehr wie er. Und im positiven Sinne geht es uns dann auch ein bisschen mehr wie Gott.

Deswegen kennen wir auch Früchte des Geistes. Das sind gewisse Produkte, die aus unserem Leben mit dem Heiligen Geist entspringen. Die Bibel kennt im Galaterbrief des Apostels Paulus zunächst neun Früchte, die die Kirche dann auf zwölf ausgedehnt hat: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmut, Sanftmut, Treue, Bescheidenheit, Enthaltensamkeit, Keuschheit. Alle diese Dinge hat Gott, lebt er, von denen ist er erfüllt und insofern kommen sie dann auch auf uns, wenn wir uns dem Heiligen Geist öffnen und unseren Geist seinem Geist ähnlich werden lassen.



Mit dem Geist Gottes leben

Damit kommen wir zum Leben aus dem Heiligen Geist.

Wie leben wir im Heiligen Geist?

Wie machen wir das, dass wir möglichst so leben wie es der Geist Gottes uns eingeben möchte?

Mir ist dabei eine Aktion in den Sinn gekommen, die in vielen Freikirchen in Nordamerika verbreitet ist. Dort wird gerne mit kleinen Abkürzungen gearbeitet. Und man bindet sich kleine Bändchen um den Arm auf denen nur die vier Buchstaben stehen: Im Englischen „WWJD“ und der Insider, der Glaubende, weiß, dass diese vier Buchstaben heißen:

„What would Jesus do?“ – „Was würde Jesus tun?“

Du lebst dann nach dem Heiligen Geist, wenn dein Leben ausgerichtet ist, und du dir immer wieder die Frage stellst, wie würde denn jetzt Jesus entscheiden? Denn das ist ja der Heilige Geist.

So wie er entschieden hat, so wie er eine Sache angegangen hat, so geht Gott eine Sache an. So möchte Jesus auch unseren Geist beeinflussen, dass wir langsam als Schülerinnen und Schüler lernen, diese Sachen anzugehen.

Ich glaube, so eine kleine Abkürzung könnte auch uns helfen, unser Leben stärker nach dem Heiligen Geist auszurichten. In jeder Situation meines Alltags, wo ich eine Frage habe, einen Moment vielleicht innehalten und nachdenken, was würde eigentlich Jesus jetzt in einer solchen Situation tun? Angenommen ich habe in einem Gespräch wieder etwas Schlimmes gehört von jemand anderem, wo jemand sich aufgeregt hat, dann frage ich mich vielleicht: Wie würde Jesus das jetzt behandeln? Zum Beispiel denken wir an die Geschichte von der Sünderin (Joh 8): Er verurteilt sie nicht, er schreibt in den Sand und sagt dann zu denen die Böses über jemanden geredet haben oder vorgeworfen haben: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“ (Joh 8,7)

Das ist ein im Geist Jesu geprägtes Handeln und ich glaube, das können wir auch in unserem Alltag immer wieder anwenden.

Wort des Lebens

Deswegen möchte ich euch heute als Wort des Lebens auch gar kein Bibelwort im engeren Sinn mitgeben, es gäbe tausend Worte zum Heiligen Geist, sondern vielleicht diese vier Buchstaben im Deutschen dann: „WWJT“.

Vielleicht könnt ihr sie euch auch um das Armgelenk hängen oder irgendwo als kleinen Geheimcode irgendwo aufstellen, hinhängen. „Was würde Jesus tun?“ Man könnte es vielleicht sogar um einen Buchstaben erweitern:

„WWJIT“ – „Was würde Jesus jetzt tun?“

Vielleicht können wir mit dieser Frage wieder in die kommende Woche gehen und so ein Stück mehr einüben, aus dem selben Geist zu handeln, aus dem Jesus gehandelt hat und damit aus dem Heiligen Geist heraus handeln. So bitte ich wieder um den Segen Gottes für euch alle.

Fragen:

1. Was fördert das Wirken des Heiligen Geistes in meinem Leben und im Leben der Kirche?
2. Was hindert das Wirken des Heiligen Geistes in meinem Leben und im Leben der Kirche?

„WWJIT“ –

„Was würde

Jesus jetzt tun?“